

Professor Dr.-Ing. Walter Hensen 65 Jahre

Am 15. August 1966 vollendete der ordentliche Professor für Wasserbau und Grundbau, Direktor des Franzius-Institutes der Technischen Hochschule Hannover, WALTER HENSEN, das 65. Lebensjahr.

Unter den Gratulanten, die dem Jubilar an diesem Tage Dank sagten und ihm ihre Glückwünsche für den Festtag und für sein ferneres erfolgreiches Wirken darbrachten, durfte auch der Küstenausschuß Nord- und Ostsee nicht fehlen. War es doch HENSEN, der im Jahre 1949 als Ministerialrat und Leiter der Abteilung Seewasserstraßen die Bildung des Küstenausschusses angeregt und ihn ins Leben gerufen hat. Aus dem Rundschreiben HENSENS an die Verwaltungen des Bundes und der Küstenländer zur Begründung seines Planes seien einige bezeichnende Sätze in die Erinnerung zurückgerufen:

„Die laufenden Arbeiten zum Schutz des Landes und zur Erhaltung und Verbesserung der Seewasserstraßen an der deutschen Nord- und Ostseeküste und in den Tideflüssen erfordern von der öffentlichen Hand alljährlich einen Geldaufwand von vielen Millionen DM. Dazu treten aus Anlaß größerer Schäden an der Küste und ihren Schutzwerken oder bedingt durch erhöhte Anforderungen der Schifffahrt, durch ungünstige Gestaltänderung in Meeresbuchten und Flußmündungen einmalige Aufwendungen, die zusammen genommen die laufenden Kosten noch übersteigen können . . .

Eine genauere Betrachtung der Grundlagen und Annahmen für die großen Bauvorhaben läßt aber erkennen, daß fast alle größeren seebaulichen Planungen, so vollkommen sie technisch im einzelnen sein mögen, in vielen Fällen die wichtige Frage unbeantwortet lassen, ob und inwieweit die Planung tatsächlich in Einklang mit der natürlichen räumlichen und zeitlichen Entwicklung im ganzen stehen . . .

Der bisher gewonnene Einblick in die zurückliegende Entwicklung läßt das Ausmaß der bis in die Gegenwart andauernden Umgestaltung nach Ursache und Wirkung heute noch nicht im einzelnen erkennen. Hier liegt also die eine wichtige Aufgabe vor, deren Lösung dem planenden Seebauingenieur wichtige Grundlagen zu vermitteln hat. Sie wird ergänzt und vertieft durch die Beobachtung und Untersuchung der sich gegenwärtig vollziehenden Umgestaltung und der diese Umgestaltung bewirkenden Kräfte . . .

Um die Zusammenarbeit bald wirksam werden zu lassen, empfiehlt die Wasserstraßenverwaltung im Sinne der Bestrebungen vor dem Kriege, alsbald eine Arbeitsgemeinschaft in Form eines Ausschusses zu bilden, dem die Aufgabe zu erteilen wäre, alle im Schwerpunkt bei den Ortsdienststellen liegenden Vorarbeiten und Untersuchungen für Seebauten einer übergeordneten Betrachtung und Auswertung zu unterziehen und die Fragen, welche nur überörtlich zu lösen sind, durch eigene Arbeit oder durch Auftrag an geeignete Stellen oder Personen bearbeiten zu lassen. Als weitere wichtige Aufgabe eines solchen Ausschusses wäre anzusehen, die geeigneten technischen und wissenschaftlichen Verfahren bei Einzeluntersuchungen auszuarbeiten und vorzuschlagen . . .“

Diese Gedanken hat HENSEN auch nach seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Wasserbau und Grundbau in Hannover als Hochschullehrer und Forscher und als enger Mitarbeiter im Küstenausschuß intensiv weiterverfolgt. Der Anfang 1966 gefaßte, für Praxis und Wissenschaft gleich bedeutsame Beschluß der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die Sandbewegung im

deutschen Küstenraum in einem Schwerpunktsvorhaben zu fördern, ist der Initiative von HENSEN zu danken und stellt einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege des Küstenausschusses dar, die Naturvorgänge an und in der See großräumig zu klären. HENSENS Mitarbeit im Küstenausschuß läßt sich nicht in wenigen Worten umreißen. Vielleicht kommt seine Leistung äußerlich am stärksten in den unter seiner Leitung entstandenen Gutachten des Küstenausschusses über den Schutz der Insel Norderney, über die Folgerungen aus der Februar-Sturmflut 1962 im Hamburger Raum und an der Küste und schließlich über die an der Eider zu treffenden Maßnahmen zum Ausdruck. Die in diesen Gutachten des Küstenausschusses behandelten Themen stellten HENSEN und seine Mitarbeiter vor die schwierigsten wissenschaftlichen und technischen Probleme, die es im Seewasserbau überhaupt gibt. Was seine Mitarbeiter in dieser Gemeinschaftsarbeit immer wieder beeindruckte, war seine schöpferische und zugleich kritische, stets auf das Große gerichtete Initiative und seine meisterhafte Beherrschung der wissenschaftlichen Grundlagen im Seewasserbau.

So hat auch der Küstenausschuß allen Anlaß, Herrn Professor Dr.-Ing. HENSEN an seinem Geburtstag Dank zu sagen. Er knüpft daran den aufrichtigen Wunsch, daß der Jubilar dem Küstenausschuß weiter die Treue halten und ihm seine Mitarbeit auch in Zukunft nicht versagen wird.

DER KÜSTENAUSSCHUSS NORD- UND OSTSEE